

Wo die Primarlehrerin 125 Pferdestärken zähmen lernt

Sie würden «in einem Jahr zu Kennern des biologischen Landbaus», verspricht der Prospekt den Teilnehmenden des Freitagskurses Biolandbau am Strickhof in Lindau. Das Angebot, welches sich an urbane Landwirtschaftsinteressierte ohne Vorkenntnisse richtet, stösst auf grosses Interesse.

Die Landwirtschaft hat sich in vielen urbanen Köpfen eingenistet. Es gibt immer mehr Quereinsteiger, die sich im Schnellzugtempo einen Überblick verschaffen wollen. Nach zahlreichen entsprechenden Anfragen hat Fredi Strasser vom Strickhof die Idee eines geeigneten Ausbildungsangebotes entwickelt. Auf einer Reise für Bioberaterinnen und -berater nach Norwegen konkretisierte sich diese. Dort besuchte man unter anderem eine Landwirtschaftsschule für Quereinsteiger, wie sich Bettina Springer vom Strickhof erinnert. Nach der Rückkehr begannen Strasser, Springer und Erik Meier an der Entwicklung eines entsprechenden Angebots zu arbeiten.

Bereits in der vierten Auflage

Im August 2010 war es dann soweit. Die ersten 15 Teilnehmer und Teilnehmerinnen nahmen den Kurs in Angriff, dieses Jahr findet er bereits zum vierten Mal statt, unterdessen mit 25 Personen und einer vollen Warteliste. Während eines Jahres werden jeden Freitag und an zehn

Die Fahrlehrerin und Schafhalterin

«Ich bin Fahrlehrerin, halte daneben als Hobby zehn Schafe und will tiefgründiger Bescheid wissen über verschiedene Themen der Landwirtschaft. Den Kurs belege ich, weil ich mein Hobby zu einem Standbein ausbauen möchte, das nicht nur kostet, sondern vielleicht mit Fleisch- und Fellverkauf auch etwas einbringen könnte. Mein Ziel wäre es, eines Tages einen kleineren Betrieb in Eigenregie zu bewirtschaften. Der Freitagkurs zeigt mir dank viel Praxisarbeit, was es dafür alles braucht. Gleichzeitig gibt er mir Mut, weil ich sehe, dass dies zwar anspruchsvoll, aber machbar wäre.»



Bettina Lampert, Binz ZH



Instruktionen am Original und an Modellen: Stephan Berger mit Freitagskursteilnehmern.

Samstagen die wichtigsten Grundlagen der biologischen Landwirtschaft vermittelt. Die Palette reicht vom Pflanzenbau über die Tierkunde bis zur Agrarpolitik. Grosses Gewicht legen die Veranstalter auf Praxisnähe. So erhalten die Quereinsteiger Crashkurse in der Milchverarbeitung und im Baumschnitt ebenso wie in der Schlachtung von Hühnern und Kaninchen.

Anlässlich eines kürzlichen Besuchs an einem Freitag im März stand der Traktorfahrkurs auf dem Programm. Der Landtechnik-Verantwortliche des Strickhofs, Stephan Berger, hat nicht weniger als acht Schlepper aller Grössen bereitgestellt. Während die eine Hälfte der Klasse Motorentheorie büffelt, steigen die angehenden Biokenner leicht ehrfürchtig in die Kabinen. Zunächst noch im Schrittempo und leicht unsicher, nach einigen Minuten aber schon wie alte Routiniers kurven sie um das Stallgebäude der Landwirtschaftsschule.

Verantwortungsvolle Traktorfahrerinnen

Berger ist voll des Lobes über die Teilnehmerschaft: «Sie sind sehr motiviert und hören gut zu», rühmt er. Anders als bei den Jungspunden aus den Lehrlingsklassen, die mit den Gefährten sofort ans Limit gingen, seien die Freitagskursbesucher durchwegs verantwortungs-

volle Fahrer und Fahrerinnen. «Das war eine volle Adrenalinspritze», sagt eine Primarlehrerin, als sie dem 125-PS-IH-Case entsteigt. Mindestens ebenso beeindruckt hat sie aber, wie viele Formulare auf einem Bauernhof auszufüllen sind.

Adrian Krebs

Anmerkung: Informationen zum Freitagkurs unter www.strickhof.ch. Anmeldefrist für den Kurs 2014/15 ist der 30. Mai 2014.

Der Narkosearzt und Teilzeitlandwirt

«Ich bin Mediziner und war unter anderem als Chefarzt tätig, heute bin ich freischaffender Narkosearzt. Immer wenn der Arbeitselan nachlassend war, habe ich mir gesagt: Jetzt gehe ich bauern. Dann habe ich das eines Tages gemacht. Heute arbeite ich einen bis drei Tage pro



Woche auf dem Neuhof in Birr. Auf den Freitagkurs bin ich gestossen, weil ich mehr wissen wollte über Landwirtschaft. Der Kurs ist sensationell. Alle sind sehr engagiert und ich verstehe die Abläufe auf dem Betrieb besser. Dass es ein Biokurs ist, war eher Zufall, heute halte ich das für einen Glücksfall.»

Markus Rehsteiner, Mühlethal AG